



Konzeption

Kinderkrippe Laaberspatzen

Georg-Pöschl-Str. 20
84056 Rottenburg a. d. Laaber

Tel.: 08781 2008194
E-Mail: laaberspatzen@rottenburg-laaber.de

Einrichtungsleitung:

Susann Freiseisen

Stand September 2024

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Trägerleitbild	3
Vorwort	4
Leitsatz	
Informationen zu Träger und zur Einrichtung	5
• Rechtlicher Auftrag: Buchungszeiten / Öffnungszeiten	6
• Personal	7
Ziele unserer pädagogischen Arbeit	
• Unser Leitsatz	9
• Unser Verständnis von Bildung	10
• Inklusion in der Kinderkrippe	14
• Unsere pädagogische Haltung, Rolle, Ausrichtung	15
• Die Eingewöhnungszeit – Vom Elternhaus zum Krippenbesuch	16
Von der Kinderkrippe in den Kindergarten	17
Arbeits- und Gruppenorganisation	
• Tagesablauf / Teilöffnung „die Einrichtung wird zum Begegnungsort“	18
• Ein Blick in unsere Räumlichkeiten	21
• Partizipation	22
• Beobachtung und Dokumentation	22
Bildungs- und Lerngeschichten	23
Portfoliomappe	24
Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele	25
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	26
• Unsere Angebote für Eltern	27
• Elternbeirat	27
• Beschwerdemanagement	27
• Anmerkungen von Eltern und Fachpersonal	28
Gemeinwesen	29
Vernetzte Arbeit mit Fachstellen und Einrichtungen unserer Gemeinde	
Maßnahmen zur Qualitätssicherung	30
Informationen zur Organisation	31
• Aufnahme /Gebühren	31
• Abmeldung / Ausschluss	32
• Aufsichtspflicht / Kindeswohlgefährdung	32
• Versicherungsschutz	32
• Verhalten bei Erkrankung des Kindes /Informationspflicht über Allergene	33
• Regeln und Höchstgrenzen für Präsente	33
• Ihr Kind braucht in der Krippe....	34
Merkblatt – Lebensmittelhygiene	
Merkblatt - § 34 Infektionsschutzgesetz	
Geimpft – geschützt / Impfeempfehlungen der STIKO	
Schlusswort	35

Trägerleitbild

Die Zukunft steckt in unseren Kindern

Kinder brauchen Platz und Raum um mit allen Sinnen die Welt zu entdecken, um sich individuell je nach Tempo und Fähigkeiten zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln zu können mit all ihren Stärken und Schwächen.

Aber auch die im täglichen Alltag geforderten sozialen Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Toleranz, Respekt, Erfolge erleben, und Niederlagen aushalten zu können.

Wir wollen unsere Kinder in unseren Kindergärten fordern und fördern. Freiräume und Rückzugsräume geben, aber auch Regeln und Grenzen setzen um unsere Kinder auf den Alltag, die Schule und das spätere Leben vorzubereiten, ganz individuell und nach dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes.

Dabei legen wir großen Wert auf ein harmonisches und partnerschaftliches Miteinander mit den Eltern, geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen. Wir sind jederzeit offen für Ihre Anliegen und Wünsche. Eine gesunde Entwicklung des Kindes kann nur gemeinsam gewährleistet werden.

Unsere Kindergärten im Stadtgebiet verfügen über vielfältige Angebote, die immer das Wohl Ihres Kindes in den Mittelpunkt stellen.

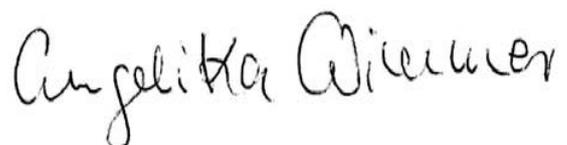
In unseren Kindergärten können Kinder ab 3 Jahren aufgenommen werden. Die tägliche Betreuungszeit erstreckt sich über einen Zeitraum von 4-9 ½ Stunden. Für Kinder unter 3 Jahren steht seit dem Kindergartenjahr 2011/12, eine eigens errichtete Kinderkrippe Laaberspatzen zur Verfügung. Verschiedene Träger sind für unsere Kinder verantwortlich, für die Kindergärten Rottenburg und Oberhatskofen sowie für die Kinderkrippe ist die Stadt Rottenburg Träger, während für den Don Bosco Kindergarten in Oberroning eine kirchliche Trägerschaft besteht. Ergänzt wird unser Angebot durch zwei Waldkindergartengruppen, deren Träger jeweils gemeinnützige Vereine sind.

Damit all unsere Wünsche auch in Zukunft erfüllt werden können, steht ein professionelles und kompetentes Team an Erzieherinnen und Betreuerinnen zur Verfügung.

Wir wünschen uns eine gute Zusammenarbeit und danken dem ganzen Team für das hervorragende Engagement in der Betreuung unserer Kinder.



Alfred Holzner
Erster Bürgermeister



Angelika Wimmer
Kindergartenreferentin

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser!

Mit der vorliegenden Konzeption beschreiben wir unsere Arbeit in der Kinderkrippe Laaberspatzen und gewähren ihnen so einen kleinen Einblick in unsere täglichen Aufgaben. Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Aus diesen Vorgaben haben wir passend für unsere Bedürfnisse und den unterschiedlichen Lebenslagen vor Ort diese Konzeption erarbeitet. Sie ist verbindliche Grundlage und Leitfaden für alle pädagogischen Mitarbeiter und für alle, die mit unserer Einrichtung in Zusammenhang stehen.

Unsere Konzeption macht nur dann Sinn, wenn wir sie immer wieder auf ihre Inhalte überprüfen. Veränderte Rahmenbedingungen, Gesetzesänderungen, neue Erkenntnisse in der Forschung oder auch der gesellschaftliche Wandel, machen es nötig, die Konzeption inhaltlich immer wieder neu zu überdenken und gegebenenfalls dahingehend zu ändern.



Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Kinderkrippe und der damit verbundenen Zusammenarbeit. Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen einen vielfältigen Einblick in den Alltag unserer Einrichtung geben.

Ihre Einrichtungsleitung &

das Team der Kinderkrippe Laaberspatzen

Informationen zum Träger und zur Einrichtung

Stadt Rottenburg
Neufahrnerstr. 1
84056 Rottenburg



Tel.: 08781 206-13

Fax: 08781 206-90

E-Mail: mail@rottenburg-laaber.de

Vertreten durch den seinen 1.Bürgermeister Alfred Holzner.

Die Großgemeinde Rottenburg liegt in einem von Landwirtschaft geprägten Umland und hier leben etwa 8.616 Einwohner (2023). Durch eine gut ausgebaute Infrastruktur, zu der Behörden, Schulen, Ärzte und Apotheken, vielfältige Geschäfte, Vereine und zahlreiche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung gehören, werden viele Bedürfnisse der Einwohner abgedeckt.

Im Jahr 2010 entstand eine Krippengruppe im bestehenden Kindergarten St. Raphael. Schon bald darauf entschied der Stadtrat, ein neues Gebäude für eine dreigruppige Kinderkrippe zu bauen. Auf dem ehemaligen Kasernengelände am östlichen Stadtrand in ruhiger ländlicher Umgebung dürfen wir nun seit April 2012 unseren Krippentag verbringen.

Wegen der stetig wachsenden Einwohnerzahl und dem sich wandelnden Lebenswirklichkeiten in den Familien, kam es dazu, dass im September 2020 zwei Krippengruppen als Übergangslösung im Haus der Vereine eingerichtet wurden.

Nun bald startet der Anbau, an unserer schönen Krippe, für diese 2 Krippengruppen.

Wir freuen uns schon, wenn wir zusammen in einem Haus arbeiten dürfen.



Rechtlicher Auftrag

Die Kinderkrippe Laaberspatzen ist eine öffentlich anerkannte Einrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren.

Grundlage unserer Arbeit ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Wir nehmen grundsätzlich Kinder ab Vollendung des 1. Lebensjahres in der Krippe auf. In der Regel bleiben die Krippenkinder bis zum altersbedingten Übertritt in den Kindergarten (Vollendung des 3. Lebensjahres bis zum 31.10.) in der Einrichtung.

Buchungszeiten:

Die Kinderkrippe Laaberspatzen ist von **7 Uhr bis 16.15 Uhr** geöffnet.

Die Bringzeit endet um 8.30 Uhr.

Unsere **Kernzeit ist von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr**, wo alle Kinder anwesend sein sollen.

Es können auch nur einzelne Wochentage gebucht werden.

Zwischen 13.15 Uhr und 14.30 Uhr sollten aufgrund der Ruhe- und Schlafenszeit möglichst keine Kinder abgeholt werden. Ausnahmen sind **nach Rücksprache** möglich.

Öffnungszeiten:

In der Kinderkrippe Laaberspatzen stehen in 5 Gruppen insgesamt 60 Plätze zur Verfügung.

Während der Eingewöhnungszeit im Herbst werden die Kinder hauptsächlich in ihrer Stammgruppe betreut.

Sind alle Kinder gut in der Kinderkrippe angekommen, werden die Gruppen von 8 Uhr – 11 Uhr komplett geöffnet. Während der „**Öffnung**“ haben die Kinder die Möglichkeit, den Spielort bzw. Spielpartner eigenständig zu wählen und so das ganze Haus, den Garten sowie das Personal kennenzulernen und Beziehungen aufzubauen (siehe Partizipation S. 17). Während dieser Zeit wird „gleitende Brotzeit“ angeboten, d.h. die Kinder können selbständig wählen, wann sie zur Brotzeit gehen möchten.

Über die **Ferienplanung** werden die Eltern zum Krippenjahresbeginn per Email informiert und sie kann auf der Homepage abgerufen werden.

Personal

In der Kinderkrippe Laaberspatzen werden die pädagogischen Aufgaben ausschließlich von Fachkräften ausgeführt.

Derzeit sind in der Einrichtung 6 pädagogische Fachkräfte, 7 Ergänzungskräfte, zwei Hauswirtschaftskräfte und 2 Praktikantinnen bei uns beschäftigt. Praktikant/Innen verschiedener Schulen werden bei Bedarf für ihre Praktikumszeit in der Einrichtung aufgenommen.

In unseren fünf Krippengruppen ist folgendes Fachpersonal beschäftigt:



Käferlgruppe

Gruppenleitung
Päd. Ergänzungskraft
Päd. Ergänzungskraft
Hauswirtschaftskraft

Stephanie Walz
Lisa Rudolphi
Verena Roithmeier
Natalia Yuzyk



Schneckerlgruppe

Gruppenleitung
Päd. Ergänzungskraft
Praktikantin
Hauswirtschaftskraft

Vanessa Kronner
Miriam Groß
Verena Wagensommer
Alina Pestsova



Mauserlgruppe

Gruppenleitung
Päd. Fachkraft
Päd. Ergänzungskraft
Päd. Ergänzungskraft

Sara Fleischmann
Theresa Oberpriller
Sanja Smoljo
Monika Goldmann



Froscherlgruppe

Gruppenleitung
Päd. Ergänzungskraft
Päd. Ergänzungskraft

Melanie Ochmann
Jenny Jackwerth
Tizjana Simoni



Fischerlgruppe

Gruppenleitung
Päd. Ergänzungskraft

Daniela Windmüller
Anja Weigl

Unser Leitsatz

*Nimm ein Kind an die Hand und lass dich von ihm führen.
Betrachte die Steine, die es aufhebt und höre zu was es dir erzählt.
Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt, die du längst vergessen hast.*

Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als kompetentes, eigenständiges Wesen, das von Geburt an nach Bildung und Entwicklung strebt und diese aktiv mitgestaltet. Jedes Kind wird von uns in seiner Einzigartigkeit geschätzt, begleitet und unterstützt.

Es ist unsere Aufgabe, die Kinder ihren Weg gehen zu lassen und dabei als wohlwollender Begleiter vom ersten bis zum letzten Krippentag an ihrer Seite zu sein.

Wir begleiten dich....

Wir begleiten dich.... beim Schnuppern und in der gesamten Eingewöhnungszeit

Wir begleiten dich bei den ersten Entdeckungen in der neuen Umgebung

Wir begleiten dich bei den ersten Erfahrungen ohne Mama und Papa

Wir begleiten dich bei den ersten Kontakten mit neuen Spielgefährten

Wir begleiten dich bei aufregenden Erlebnissen

Wir begleiten dich beim „Größerwerden“

Wir begleiten dich durch den Tag



*Wenn du deinem Stern folgst,
dann kannst du die Herrlichkeit des Himmels nicht verfehlen.*



Unser Verständnis von Bildung

Die allgemeinen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBig) und im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) verankert. Das Wissen um die zunehmende Bedeutung des frühen Lernens fordert von uns qualifizierte Bildungsvoraussetzungen zu schaffen. So können wir den individuellen Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes gerecht werden.

Das Kind und seine Kompetenzen stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Die im **Bildungs- und Erziehungsplan** verankerten Basiskompetenzen dienen uns als Grundlage für unsere Erziehungsarbeit. Diese Basiskompetenzen sind Fähigkeiten, die den Kindern helfen, sich in den verschiedensten Lebenssituationen zu Recht zu finden. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder beim Erwerb dieser Kompetenzen zu unterstützen.

Zu den Basiskompetenzen zählen:

- **Ich – Kompetenz**
meint, sich seiner selbst bewusst sein; den eigenen Kräften vertrauen, für sich selbst verantwortlich handeln; Unabhängigkeit und Eigeninitiative entwickelt haben.
- **Soziale Kompetenz**
meint, soziale Beziehungen aufnehmen und so zu gestalten, dass sie von gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung geprägt sind; soziale und gesellschaftliche Sachverhalte erfassen; im Umgang mit anderen verantwortlich handeln; unterschiedliche Interessen aushandeln.
- **Lernmethodische Kompetenz**
meint ein Grundverständnis davon, dass man lernt, was man lernt und wie man lernt; die Fähigkeit, sich selbst Wissen und Können anzueignen, Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden; die Bereitschaft, von anderen zu lernen.
- **Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen**
meint, die Fähigkeit, seine eigenen Kompetenzen und sozialen Ressourcen zu nutzen, um Veränderungen und Belastungen in positiver Weise bewältigen zu können.

Zusammen ein Bilderbuch anschauen und gleichzeitig aufeinander Rücksicht nehmen. Jeder darf mitschauen

... und was entdecken wir im Bilderbuch?

...den Dialog suchen und gemeinsam ins Gespräch kommen



Bsp. Bild mit Personal



Wir feiern kleine und große Höhepunkte im Jahr.

Rituale und Werte machen Kinder stark.

Unsere Essensräume...

Sehen, hören, riechen, fühlen,
schmecken

Wir genießen das Essen mit
allen Sinnen und so
macht das Essen besonders Spaß.



Die Kinder bekommen den Raum und die Zeit für elementare Erfahrungen

Z.B. mit Händen und Füßen
Farben entdecken

Brotzeit – da bin ich dabei!

Wir brauchen einen Tisch und Stühle,
Geschirr und **Spielgefährten**
die sich verstehen.

GEMEINSAM schmeckt' s am
besten.



Bsp. Bild
mit Personal



„Hey, bin das ICH?“ -
-sich selbst entdecken und wahrnehmen

Alles zu seiner Zeit!

Wenn ich müde bin,
dann schlafe ich und
jemand deckt mich zu.





Wir sind nicht immer einer Meinung, aber oft können wir es selber regeln.

Die Chance bekommen Konflikte selbst zu lösen!

Du schaffst das!

Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder und zulassen, dass sich die Kinder ausprobieren



Emmi Pikler, Kinderärztin in Budapest und Leiterin eines Budapester Kinderheims schreibt:

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbständiges Experimentieren etwas erreicht, erwirbt ein ganz anderes Wissen als eins, dem die Lösung fertig geboten wird.“

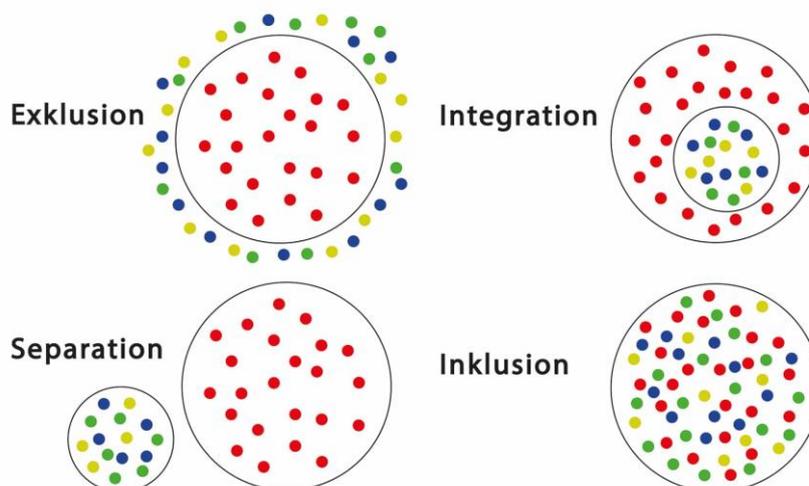
Inklusion in der Kinderkrippe

Auf der **Ebene der Kinder mit individuellen Bedürfnissen (also letztlich bezogen auf alle Kinder)** geht es bei der Inklusion darum, sich von der Zwei-Gruppen-Theorie (Menschen mit und ohne Behinderung bzw. mit und ohne Migrationshintergrund) zu lösen. Im Sinne vielfältiger Heterogenitätsdimensionen kann im Gegensatz dazu davon ausgegangen werden, dass alle Kinder mehreren unterschiedlichen Gruppen angehören (Alter, Geschlecht, Migration, Behinderung usw.) und individuelle Bedürfnisse haben.

Unsere Aufgabe ist es, sich mit dieser bunten Vielfalt von Kindern auseinander zu setzen. Der vorausgehenden Akzeptanz folgt das Wissen über die Unterschiedlichkeit der Kinder, um die verschiedenen Reaktionen deuten zu können. Unsere Aufgabe als Pädagogen ist, jedem einzelnen Kind individuelle Fördermöglichkeiten anzubieten. Damit dies gut gelingen kann, tauschen wir im Team Beobachtungen aus, beraten uns gegenseitig und arbeiten eng mit Fachdiensten zusammen. Die Vielfalt in unserem Haus ermöglicht den Kindern von klein auf, Stärken und Schwächen ihrer Spielpartner als normal zu sehen, sie entwickeln dadurch Werte wie Offenheit, Toleranz und Akzeptanz.

Dieses Recht auf Bildung ist in der UN Behindertenrechtskonvention im Artikel 24 festgelegt. Ausgehend vom Prinzip der Gleichberechtigung gewährleistet die UN Behindertenrechtskonvention damit ein einbeziehendes (inklusives) Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen. (Quelle: <https://www.behindertenrechtskonvention.info/bildung-3907/>)

Schaubild zur Darstellung des Begriffs „Inklusion“



Grafik: <https://www.behindertenrechtskonvention.info/wp-content/blogs.dir/8/files/sites/8/2013/07/inklusion.png>

Jedes Kind ist besonders und wird von uns so angenommen wie es ist.

Wir gehen auf die Bedürfnisse aller Kinder ein.

Unsere pädagogische Haltung, Rolle, Ausrichtung

Freispiel

„Nur im freien Spiel entfaltet sich menschliche Intelligenz.“

Diese Überschrift des zweiten Kapitels im Buch „Naturnahe Spiel und Erlebnisräume“ von Elisabeth C. Gründler und Norbert Schäfer ist ein Leitgedanke für unsere tägliche Arbeit.

Kinder spielen nur, wenn man sie lässt. „Sie sind zu Anstrengungen und Höchstleistungen bereit, wenn sie sich die Aufgabe selbst gestellt haben.“ Und: „Sie schaffen sich diese Herausforderungen selbst und sind dann mit ganzem Herzen bei der Sache“ (Gründler/Schäfer 2000, S. 28.f.).

Es ist unsere Aufgabe den Kindern Sicherheit zu geben, Vertrauen in ihr Können zu setzen und an ihre Kompetenz zu glauben. Wir stehen als Spielpartner und Helfer zur Verfügung, wenn wir wirklich gebraucht werden. Die Freispielzeit ermöglicht uns zudem detailliert zu beobachten und das einzelne Kind zu „SEHEN“.

„Weil Kinder die Welt über ihre Körper und ihre Sinne erfahren, brauchen sie eine –sinnliche-Umgebung“ (Angelika von der Beek). Mit der Ausstattung unserer Räume ist es den Kindern möglich ihre Körperkräfte zu üben, Geschicklichkeit zu entwickeln und ihre Umwelt neugierig zu erforschen. Dies ist die Basis für nächste weitere Lernprozesse. Die Lust der Kinder an Bewegung dürfen sie z.B. auch mit unserem Mobiliar ausleben, es wird auf vielfältige Weise genutzt.

Mehrmaliges Probieren und Wiederholen sind für Kinder keine Zeitverschwendung. Sie wollen ihre eigenen Lösungen finden. Wir unterstützen während der Freispielzeit dieses Verhalten mit ausreichend Raum und Zeit. So können sie mit Mut, Phantasie und Kreativität neue Verhaltensweisen ausprobieren und gewonnene Erkenntnisse einsetzen.

Unser Team als Wertegemeinschaft

In unserem Team arbeiten Menschen mit den unterschiedlichsten Fähigkeiten und Qualifikationen. Jedes Teammitglied bringt verschiedene Absichten, Vorstellungen, Perspektiven, Lebensphilosophien, Stärken und Schwächen mit.

Es ist eine Vielfalt, die uns die Chance bietet die Qualität der Arbeit zu verbessern. Die individuellen Fähigkeiten und die Persönlichkeit jedes Teammitgliedes sind wichtige Indikatoren zur positiven Weiterentwicklung der Einrichtung. Vertrauen, Offenheit und ein der gemeinsamen Verantwortung verpflichtetes Engagement, sind die Basis unserer Teamarbeit. Wir haben als Team den Anspruch auf Entwicklung von gemeinsamen Zielen, Absprachen, Kooperationen und Reflexion.

Die Eingewöhnungszeit

Vom Elternhaus zum Krippenbesuch

Für viele Kinder ist der Besuch der Kinderkrippe der erste Schritt aus dem vertrauten Elternhaus in eine fremde Umgebung.

Eine liebevolle, kindorientierte Eingewöhnungszeit in Begleitung einer Bezugsperson schafft die Grundlage, um die unbekannte Welt des Krippenalltags zu erleichtern.

Nur eine gelungene Eingewöhnung stellt sicher, dass sich das Kind in der Einrichtung wohl fühlt, seine Bedürfnisse äußert, selbständig Aktivitäten aufnimmt und Kontakt zu Kindern und Erwachsenen aufnimmt.

Um ihrem Kind den Übergang zu erleichtern, erfordert dies eine Eingewöhnungsphase, damit die Bezugserzieherin eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind aufbauen kann.

Um diese wichtige Zeit erfolgreich zu gestalten, dürfen wir Ihnen dazu einige Hinweise geben:

- Idealerweise bestimmt das Kind selbst das Tempo der Eingewöhnung.
Planen Sie für die Eingewöhnungszeit ca. 2 Wochen (bis 4 Wochen) ein.
Diese Zeit sollte nicht durch Urlaub/Arbeit o. ä. unterbrochen sein.
- **Eine vertraute Person begleitet das Kind in dieser Zeit zur Krippe und bleibt als sichere Basis auch in der Einrichtung.**
- Eingewöhnungskinder reagieren sehr unterschiedlich (zögernd, temperamentvoll, ängstlich).
Akzeptieren Sie dies und geben Sie Ihrem Kind eine sichere Basis,
übernehmen Sie die Rolle des teilnehmenden Beobachters.
Es ist nicht ratsam dabei zu lesen.
Sie bekommen von uns einen festen Platz in der Gruppe. Wenn ihr Kind sie braucht, kann es so jederzeit zu ihnen kommen.
Das Smartphone muss ausgeschaltet sein.
- Fröhlichkeit und Ausgelassenheit heißt nicht, dass Ihre Anwesenheit nicht mehr notwendig ist.
Ihr Kind wirkt unbeschwert, weil Sie dabei sind.
- Lassen Sie Ihr Kind beobachten, erkunden und erste Kontakte aufnehmen.
Nur wenn es Sie braucht, wenden Sie sich ihm aktiv zu.
- **Die erste Trennung erfolgt, wenn Ihr Kind ruhig spielt, Sie bleiben dabei in der Krippe.**
- Ihr Kind ist eingewöhnt, wenn es sich von der Erzieherin beruhigen lässt. Natürlich darf es dabei auch weinen. Entscheidend ist, dass es sich trösten lässt und sich seinen Aktivitäten zuwendet.
- Mittagsruhe wird in den ersten Tagen in der Krippe noch nicht stattfinden.
Einschlafrituale werden gerne in den täglichen Ablauf aufgenommen.
- Ihr Kind sollte regelmäßig kommen.

Bedenken Sie, diese Tage sind für Ihr Kind sehr anstrengend, es muss die neue Umgebung, die Kinder und Erwachsenen kennen lernen, sowie die Trennung von Ihnen überwinden. Nach dem Wochenende oder nach Krankheit kann die Trennung noch einmal etwas schwieriger sein.

Deshalb ist besonders zum Beginn der Krippenzeit Regelmäßigkeit sehr wichtig.

Eingewöhnungstermine werden individuell vereinbart
und die Terminvergabe kann sich bis in den November ausdehnen.

Von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Übergänge können durch einfühlsame Begleitung von Bezugspersonen gut bewältigt werden.

Damit sich die Kinder in der neuen Umgebung zurechtfinden, und um ihrem Bedürfnis nach Orientierung, Sicherheit und liebevoller Betreuung gerecht zu werden, besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Kindergärten Schatzkiste, St. Raphael in Rottenburg und Lebenskunst in Oberhatzkofen. Gemeinsam wurde ein Konzept erarbeitet, damit Eltern und Kinder den Übergang in die neue Einrichtung „Kindergarten“ gut bewältigen können.

Bei Bedarf nehmen wir auch gerne Kontakt zu den umliegenden Kindergärten auf, die nicht in der Trägerschaft der Stadt Rottenburg stehen.

- rechtzeitige Anmeldung im Kindergarten, erfolgt über ein Anmeldeformular der Kindergärten



Kooperation Krippe – Kindergarten

- Die Erzieherinnen der zukünftigen Kindergartenkinder besuchen die Kinderkrippe
- In der Kleingruppe besteht hier die Möglichkeit der ersten Kontaktaufnahme und gegenseitiger Besuche
- In der Kleingruppe wird der Frage nachgegangen, welche Dinge benötigt ein zukünftiges Kindergartenkind (z.B. Brotzeittasche, Turnbeutel...)
- Wir begleiten und besprechen mit den Kindern die ersten Kontakte zum Kindergarten

Übergang in den Kindergarten

- Der Kindergarten bietet für die zukünftigen Eltern und Kinder einen **Schnuppertag** an
- Im Krippenalltag wird das Thema Kindergarten bereits mehrfach aufgegriffen. In welchen Kindergarten kommst du? In welche Gruppe? Warst du schon beim Schnuppern?
- Informationsabend für die Eltern im jeweiligen Kindergarten
- Übergangsphasen sind Phasen „beschleunigten Lernens“. Alle daran beteiligten Personen, Kinder und deren Familien, aber auch Fachkräfte in den Einrichtungen können den Prozess aktiv beeinflussen und so zum positiven Gelingen beitragen.

Tagesablauf

Für Kleinkinder ist der Übergang von der **Heim- in die Fremdbetreuung** eine sehr sensible Zeit. Sie müssen Vertrauen zu einer neuen Bezugsperson aufbauen und sich an das Miteinander mit den anderen Kindern gewöhnen.

Damit die Eingewöhnungszeit gut gelingen kann, werden die Kinder in einer „Stammgruppe“ aufgenommen.

Während dieser Zeit verläuft der Tag wie folgt:

Ankommen und Begrüßung

Die Kinder werden individuell durch eine vertraute pädagogische Fachkraft im Gruppenzimmer begrüßt. Es besteht die Möglichkeit kurze Tür- und Angelgespräche zu führen. Die Zeit des Ankommens ist für die meisten Kinder eine Orientierungsphase. Bitte nehmen sie sich die Zeit, die ihr Kind benötigt, um bei uns entspannt anzukommen. Manche Kinder brauchen dazu ein Übergangsobjekt, z.B. ein Schnuller, Kuscheltier..., bitte achten sie darauf, dass es für Kinder unter 3 Jahren geeignet ist.

Die Spielpartner ändern sich noch häufig durch neu hinzukommende Kinder, und einige brauchen dabei Hilfe von der pädagogischen Fachkraft, um einen Einstieg in den Tag zu finden. Andere begrüßen freudig ihre Freunde und haben bereits feste Pläne.

Sollte ihr Kind mal erkrankt sein, denken sie bitte daran, uns darüber zu informieren.

Für uns ist es wichtig, dass die Kinder bis **8.30 Uhr** in der Gruppe anwesend sind. Nur so haben sie die Möglichkeit, für eine gewisse Zeit zu einem ungestörten gemeinsamen Spiel zu finden.

Wenn es die Witterung zulässt, verbringen die Kinder diese Zeit im Garten.



Mitmachkreis

Gemeinsame Rituale pflegen und sich und die Anderen dabei bewusst wahrnehmen, steht hier im Vordergrund des Tuns. Damit das gemeinsame Tun gelingt, üben wir das partnerschaftliche Miteinander und gehen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse ein.

Wir orientieren uns an dem Jahreskreislauf, so lernen die Kinder immer wieder neue Lieder und Fingerspiele, beobachten die Jahreszeiten, feiern Geburtstage und Feste.

Gemeinsame Brotzeit

Die Gruppe geht in der Eingewöhnung gemeinsam zur Brotzeit.

Das Essen findet in kleinen Tischgemeinschaften mit jeweils max. 6 Kindern statt.

Sowohl beim Tisch decken als auch anschließend beim Abräumen helfen die Kinder mit.



In der Teilöffnung, bieten wir den Kindern
von 8.45 – 9.30 Uhr
eine gleitende Brotzeit an.

Die Kinder können zum Essen kommen,
wann sie es möchten, es wird
aber keiner vergessen 😊

Wickeln und Körperpflege

Die Zeit der Pflege ist sehr intensiv. Es soll ein Zusammenspiel von Kind und Erzieher sein, in dem die körperlichen und seelischen Bedürfnisse des Kindes voll befriedigt werden können.

Uns ist es wichtig, die Kinder mit einzubeziehen, so können sie auswählen wer sie wickelt oder zur Toilette begleitet oder ob sie allein bzw. mit Freunden zusammen ins Bad gehen möchten.

Wir wickeln die Kinder je nach Bedarf oder spätestens vorm Mittagessen.

Beim Sauber werden der Kinder unterstützen wir die Eltern partnerschaftlich Hand in Hand, wenn die Kinder dazu bereit.

Offene Spielzeit von ca. 8.45 Uhr – 11 Uhr

In dieser Zeit sind die Gruppenzimmer und der Garten geöffnet. Die Kinder entscheiden sich eigenständig wo, mit wem und womit sie sich beschäftigen.

Weitere Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder, an aktuellen Erlebnissen und unter Berücksichtigung des jeweiligen Entwicklungsstands. Die Angebote und Aktionen finden daher gruppenübergreifend statt. Durch die offene Zeit, haben die Kinder mehr Herausforderungen, mehr Freiräume und Spielmöglichkeiten, welches sich positiv in der Entwicklung abzeichnen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder ihre Selbstverwirklichung leben dürfen.

2. Brotzeit / Mittagszeit

Für Kinder, für die länger als 6 ¼ Std. in der Kinderkrippe sind, muss ein Mittagessen gebucht werden. Alle anderen dürfen nochmals eine kleine Brotzeit einnehmen. Das Essen verläuft in einem festen Ritual. Dabei möchten wir, dass die Kinder so selbstständig wie möglich handeln können. Essen soll Spaß machen und dient nicht nur der Nahrungsaufnahme, sondern ist auch ein gesellschaftliches Ereignis, bei dem Gemeinschaft erlebt werden kann.

Abholzeit für die „Halbtagskinder“

Mittagsruhe/Nachmittagszeit

Es beginnt ab 11.30 Uhr die Ruhe/Erholungszeit für die Kinder. Schlaf ist ein Bedürfnis und kann nicht erzwungen werden. Jedes Kind darf mitentscheiden wo sein Bett ist und kann gerne von Zuhause ein Kuscheltier/Begleitobjekt mitbringen. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Schlafenszeit stehen die Kinder individuell auf. Nach einem entspannten Aufwachen, Wickeln und anziehen, gibt es eine zweite Brotzeit. Danach dürfen die Kinder ungestört spielen. Am späteren Nachmittag werden die Gruppen dann zusammengelegt

Abholzeit

Nach einem kurzen Austausch über den Tag des Kindes, verabschieden wir uns voneinander und die Aufsichtspflicht geht auf die Personenberechtigten über.

Bitte kommen sie vor Ende der Buchungszeit, damit uns ausreichend Zeit für ein Gespräch bleibt.

Sollten Sie ihr Kind mal früher abholen oder später bringen, dann bitte mit ihrer Gruppe absprechen.

Wo wir uns am Nachmittag genau befinden, ist bei der Eingangstür, am Schild zu erkennen.

Teilöffnung nach der Eingewöhnungszeit

Die Einrichtung wird zum Begegnungsort

Vor der Teilöffnung findet in der jeweiligen Stammgruppe der Mitmachkreis statt.

Ist die Eingewöhnungszeit für die meisten Kinder abgeschlossen (ca. November/Dezember), öffnen wir das Haus für die Zeit von 8.45 Uhr – 11 Uhr. Alle Gruppenräume, der Bewegungsflur und der Garten stehen den Kindern zur freien Verfügung, es finden gruppenübergreifende Angebote statt, ebenso wie offenes Arbeiten in Funktionsräumen. Durch die Öffnung der Räume lernen unsere Kinder sich selbst zu organisieren und auch abzuwägen, was ihnen im Moment wichtig ist.

Im Zuge der Teilöffnung führen wir auch die „gleitende Brotzeit“ ein. Das heißt konkret, die Kinder können sich frei entscheiden, wann sie die Brotzeit einnehmen möchten.

Selbstverständlich begleiten wir die Kinder in den ersten Wochen und Monaten nach der Umstellung intensiv und kommen den einzelnen Bedürfnissen individuell nach.

Ein Blick in unsere
Räumlichkeiten



Partizipation

„Partizipation ist ein Grundbedürfnis eines jeden Menschen,
und Kinder sind genauso Menschen wie Erwachsene.“ aus „Frühpädagogische Konzepte praktisch
umgesetzt“

Giovanna Debatin Cornelsen-Verlag

Partizipation (lat. particeps- teilhabend) wird übersetzt mit Beteiligung, Teilhabe, Mitwirkung.

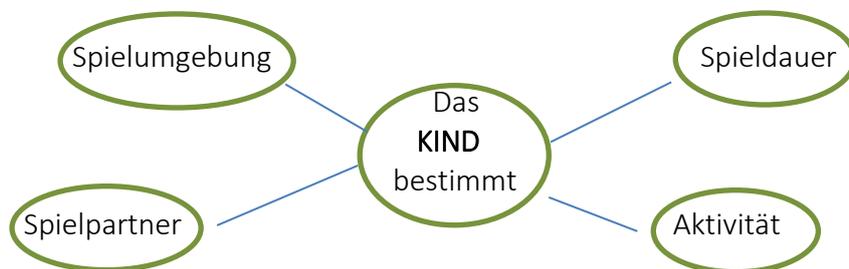
In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die ernst gemeinte, altersgemäße Einbeziehung von Kindern bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen.

In der Kinderkrippe Laaberspatzen möchten wir das Kind zu eigenen Entscheidungen ermutigen und ihm die Möglichkeit geben, bei Vorhaben die sie betreffen, selbst mitzubestimmen.

Denn „nicht die Erzieherin erzieht die Kinder“, sondern der dialogische Austausch und „die Beziehungen zwischen Erziehern und Kindern (sowie der Kinder untereinander) wirken erzieherisch.“ (Liegle 2008,19)

Im von Wertschätzung geprägten Dialog baut das Kind Vertrauen zu allen pädagogischen Fachkräften im Haus auf und kann im frei gewählten Bereich eine ungestörte Spielzeit verbringen.

Besonders innerhalb der „offenen Zeit“ entstehen viele Situationen, in denen ein Kind spürt, dass seine Meinungsäußerungen und seine Interessensbekundungen wahrgenommen und berücksichtigt werden. Sei es die Entscheidung, die offene Zeit im Garten zu verbringen oder sich im Gang zu bewegen.



Die „offene Zeit“ erleichtert frühe Partizipationserfahrungen. Jeder Tag birgt die Erfahrung, dass eigene Entscheidungen respektiert werden, es nach seiner Meinung gefragt wird und so immer mehr selbst entscheiden kann.

Beobachtung und Dokumentation

Die bewusste Beobachtung und anschließende Dokumentation ist ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit der pädagogischen Fachkräfte. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse dienen dazu, die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend abzuholen und zu fördern. Außerdem überprüfen wir damit die Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

Wir unterscheiden verschiedenen Beobachtungsformen:

- Beobachtung der Entwicklung: Es wird ein gezielter Blick auf die verschiedenen Entwicklungsbereiche geworfen und der aktuelle Stand festgehalten.
- Lerngeschichte: Beobachtung der Entwicklungsschritte über einen bestimmten Zeitraum.
 - Dies wird für das Portfolio des Kindes schriftlich dokumentiert, evtl. mit Foto.
- Ressourcensonne: Wohlwollender Blick auf die Persönlichkeit und die Fähigkeiten des Kindes (gemeinsam mit den Eltern).

Dazu dienen uns **gezielte Entwicklungsbeobachtungen und Lerngeschichten**:

- Einblicke in die Lern- und Entwicklungsschritte
- -die Bedürfnisse des Kindes wahrzunehmen und auf sie einzugehen
- Stärken kennenlernen und gezielt auf eventuell förderrelevante Bereiche eingehen können
- Eine wertschätzende Haltung gegenüber dem Kind wird gestärkt.
- Informationsgrundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern

Bildungs- und Lerngeschichten

In unserer Kinderkrippe verwenden wir zur Beobachtungsdokumentation auch „Bildungs- und Lerngeschichten“. Beobachtungen und Lerngeschichten entstehen im pädagogischen Alltag. Diese beschreiben das **Wahrnehmen**, was Kinder tun, das **Erkennen**, welche Bedeutung das für sie hat und **antworten** darauf im Sinne von reagieren.

Lerngeschichten werden im Portfolio gesammelt und für das Kind jederzeit erreichbar aufbewahrt. Sie dokumentieren die Entwicklungsfortschritte eines Kindes nachvollziehbar und anschaulich.

Wesentliche Merkmale der Lerngeschichten sind:

die positive, achtsame Grundhaltung und die Chance für die Beteiligten, Lernprozesse bewusst zu erleben und damit zu festigen. Auf diese Weise wird nicht nur die Selbstwahrnehmung des Kindes positiv beeinflusst, sondern auch der Austausch zwischen allen Beteiligten wird intensiviert. Das Augenmerk dabei liegt weniger auf das **was** Menschen lernen, sondern auf der Art **wie** sie lernen.

Es stehen deshalb **fünf Lerndispositionen** im Fokus der Beobachtung:

- Interessiert und engagiert sein,
- sich mitteilen,
- Herausforderungen annehmen,
- Widerständen standhalten,
- in einer Lerngemeinschaft Verantwortung übernehmen.



Lerngeschichten sind offen für die Individualität des lernenden Kindes und für das was ihm wichtig ist. „Bildungs- und Lerngeschichten“ sind fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Portfoliomappe

(lat. *portare* „tragen“ und *folium* „Blatt“)

In unseren Krippengruppen legen wir für jedes Kind einen Ordner an, die „**Portfoliomappe**“
Darin wird festgehalten, was das Kind erlebt hat und es erfährt, wie es so manches gelernt wurde.

Wir möchten damit eine sichere und vor allem positive Grundeinstellung zum Lernen aufbauen.
In unserer Portfolioarbeit halten wir die schönsten Momente, Entwicklungsfortschritte und Lerngeschichten, aber auch alle berichtenswerte Augenblicke der Kinder fotografisch fest und dokumentieren diese.

Ergänzt wird die Mappe mit **themenbezogenen Seiten**, die in Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet werden, z.B. „Meine Familie“.

Dieser Ordner liegt im Gruppenzimmer und ist jederzeit für Kinder und Eltern zugänglich.

Er begleitet das Kind während der gesamten Krippenzeit und wird ständig ergänzt.

So entsteht eine einzigartige Chronik, die ein wertvoller Erinnerungsschatz an diesen wichtigen Lebensabschnitt darstellt.



Die Rolle der Betreuer/Innen in der Einrichtung hat sich verändert. Sie sind nicht mehr die „Lehrmeister“ der noch ungebildeten Kinder, sondern sie sind das Gegenüber, das die Aneignungsprozesse mit Respekt beobachtet und eine Lernumgebung schafft, die Mädchen und Jungen herausfordert, den nächsten Entwicklungsschritt zu gehen und die Lernfreude und Explorationslust der Kinder lebendig erhält.
(Staatsinstitut für Frühpädagogik)

Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele

*Spielen und Lernen ist eine Einheit,
die wohl die glücklichste Verbindung ist, die es gibt.*

Die Bereitschaft zu Lernen ist angeboren und daher ein grundlegendes Lebensbedürfnis, das den größten Teil der wachen Zeit ausfüllt. Daraus ergibt sich für das pädagogische Personal die Aufgabe, den Krippentag **authentisch** mit den Kindern **zu leben**. In gegenseitiger Achtung, im Vertrauen auf Selbstkompetenz und durch Ermutigung, versuchen wir unsere Erziehungsziele zu verwirklichen.

Wir setzen klare Richtlinien und Grenzen, trotzdem überdenken wir diese immer wieder neu. Wir wollen unseren Kindern so viel Freiraum wie möglich lassen, damit sie sich individuell zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln können.

Wir setzen unsere Ziele um, durch:

- unsere eigene Vorbildfunktion
- eine herzliche und offene Atmosphäre
- organisieren nach zeitlichen und räumlichen Gegebenheiten
- altersentsprechende Regeln, angepasst an individuelle Bedürfnisse
- wir vertreten unsere Regeln verbal, aber auch durch unser eigenes konsequentes Verhalten
- verbale Begleitung der Tätigkeiten, sowohl die der Kinder als auch der eigenen.
- verbale Zuwendung auch bei den jüngsten Kindern
- Freiräume für eigene Erfahrungen schaffen
- Ermutigung zur Exploration um Vieles auszuprobieren



Erziehungs- und



Bildungspartnerschaft

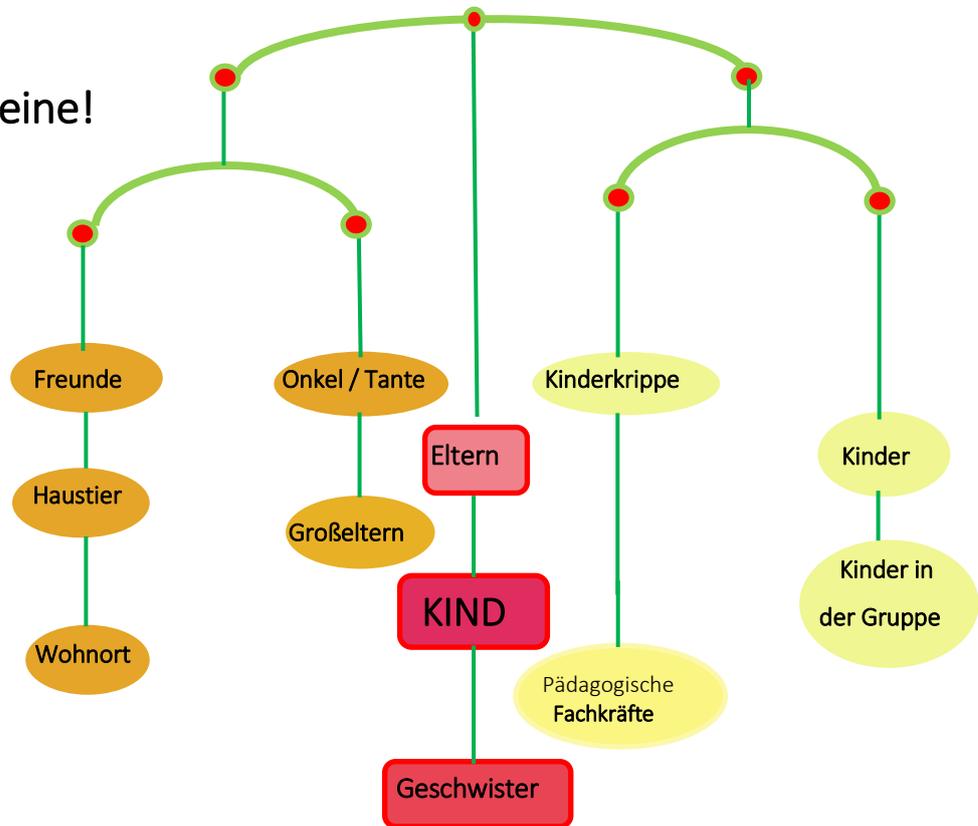
Es ist die Aufgabe der Fachkräfte, das Kind beim Spiel beobachtend zu begleiten, Selbstwirksamkeit und Exploration zu erkennen und das dafür erforderliche Umfeld zu schaffen.

Wir pädagogische
Fachkräfte, sehen unsere
Rolle als
Entwicklungsbegleiter.

Eltern wollen nur das Beste für ihr Kind – wir auch!

Die wichtigsten Partner für unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag sind die Eltern und das familiäre Umfeld. Wir brauchen die Eltern um die Kinder in ihrer Gesamtheit sehen und verstehen zu können.

Kein Kind ist alleine!



Bewegt sich ein Element des Mobiles, bringt es alles andere auch in Bewegung.

Alles wirkt zusammen und prägt das Kind.

Schon kleine Veränderungen im Alltag des Kindes sind erkennbar und wirken sich auch auf das Gruppengeschehen aus. Deshalb ist uns der tägliche Austausch wichtig und für Fragen und Gespräche sind wir jederzeit offen.

Wir benötigen alle wichtigen Informationen von ihnen, damit wir den Krippenalltag den Kindern so angenehm wie möglich gestalten können (schlecht geschlafen, Zähne kommen...)

„ Denn Sie als Eltern, sind Experten für ihr Kind .“

Unsere Angebote für Eltern

- Anmeldegespräch - es bietet erste Möglichkeiten zur Information
- Schnuppernachmittag – ab Mai bieten wir den neuen Kindern einen gemeinsamen Nachmittag an
- Die Eingewöhnungszeit ist Gelegenheit zum Kennenlernen und Austausch
- Tägliche „Tür und Angel – Gespräche“ während der Bring- und Abholzeiten zu aktuellen Vorkommnissen des Tages, aber auch zu Aktivitäten und Entwicklungsschritten des Kindes
- Elterngespräch zum Ende der Eingewöhnungszeit und weitere Entwicklungsgespräche
- Infobriefe werden per Email versandt
- Informative Aushänge werden an der Pinnwand im Eingangsbereich veröffentlicht
- Elternbeiratserstellung
- thematische Elternabende oder z.B. Adventsstunde, Laternenbasteln...
- aktive Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung von Festen und Feiern
- jährliche Elternbefragung

Elternbeirat

In der Kinderkrippe wird jährlich – zu Beginn des Betreuungsjahres – ein Elternbeirat erstellt. Er unterstützt die Kooperation zwischen Eltern, der Einrichtung und Mitarbeitern. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion. In regelmäßigen Treffen planen die Mitglieder des Elternbeirats, der Träger und das Krippenteam gemeinsam die Aktivitäten und Aktionen für das laufende Krippenjahr.

Die durch gegenseitige Wertschätzung getragene Zusammenarbeit soll unsere Arbeit am Kind und das Angebot für die Familien optimieren. Das Engagement im Elternbeirat ist so eine wertvolle Unterstützung für ein aktives und harmonisches Miteinander in der Einrichtung.

Beschwerdemanagement

Die Zufriedenheit der Eltern ist uns wichtig. Darum möchten wir mit Ihnen im Gespräch bleiben. Konstruktive Kritik nehmen wir gerne an. Sollten Sie Anlass zu einer Beschwerde haben, nehmen Sie bitte Kontakt zur jeweiligen Gruppenleitung auf. Können die Differenzen nicht ausgeräumt werden, steht Ihnen selbstverständlich die Einrichtungsleitung zur Verfügung. Ebenso können Sie sich an folgende Personen wenden: die Elternvertreter (Elternbeirat) und an den Träger vertreten durch den 1. Bürgermeister Herr Alfred Holzner, sowie die Kindergartenreferentin Frau Angelika Wimmer.

Anmerkungen von Eltern und Fachpersonal



Erzieherin im Kindergarten und Mutter

Wenn ich hier mit meinem Sohn ankomme, wartet das Personal.

Es ist ein Zeichen für das Kind – ich habe Zeit für dich – ich nehme dich an wie du bist.

Fachdienst

Kinder mit besonderem Förderbedarf sind im Gruppenalltag selbstverständlich integriert. Sie profitieren vom Spiel mit Gleichaltrigen und können sich dabei im eigenen Tempo entwickeln.

Physiotherapeutin

Hier treffe ich auf speziell geschultes Personal, das mich in meinem Aufgabenbereich jederzeit unterstützt.

Die Gruppenzimmer, der Gang, Garderobebereich und Garten bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten sich zu bewegen. Eine Höhle, Kuschelecke und Schaukelsack sind hingegen die ruhigen Bereiche. Die Kinder erfahren durch die täglichen Rituale Struktur und Sicherheit.

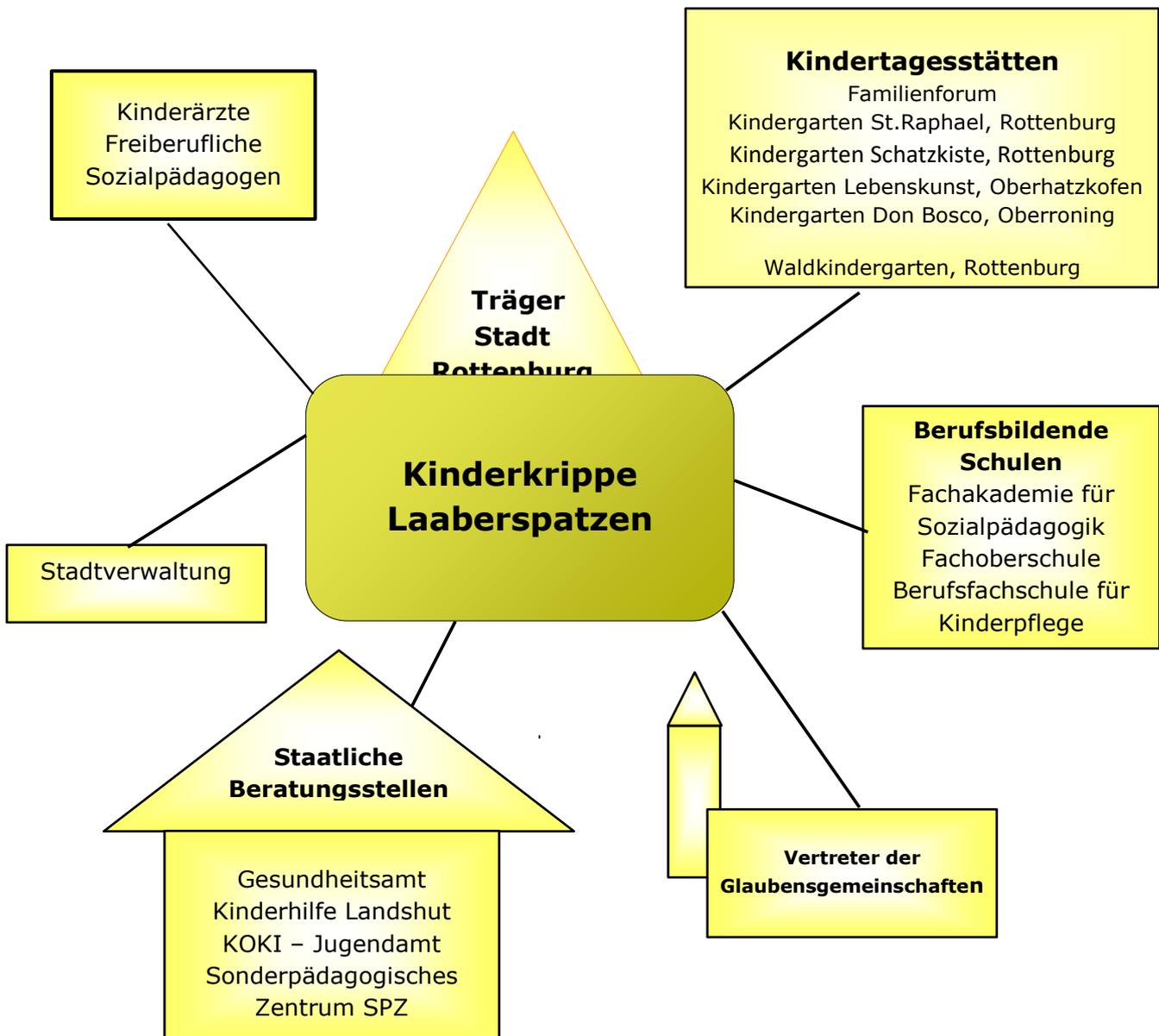
In diesem Haus herrscht eine Atmosphäre aus Zeit, Muße, Gelassenheit und Ruhe, die das Kind für das freie Spiel braucht.

Gemeinwesen

Vernetzte Arbeit mit Fachstellen und Einrichtungen unserer Gemeinde

Die Kinderkrippe ist eine öffentliche Einrichtung der Gemeinde und deshalb Teil des gesellschaftlichen Lebens. Wir sind eingebunden in ein Netz von Institutionen, anderen sozialen Einrichtungen und den verschiedenen Fachdiensten. Außerdem halten wir Kontakt zu diversen Beratungsstellen um bei Bedarf den Eltern und Familien Unterstützungssysteme anbieten zu können.

Ein besonders wichtiger Vernetzungspartner sind die weiteren Kindertagesstätten der Stadt Rottenburg. In regelmäßigen Treffen der Kindergarten- und Krippenleitungen ist es Ziel, sich zum Wohl der Kinder und Familien unserer Gemeinde auszutauschen.



Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Die Anforderungen in der Kindertagesbetreuung unterliegen einem fortlaufenden Wandel. Deshalb überprüfen wir unsere pädagogische Arbeit stetig und versuchen bereits bestehende Qualitätsziele weiterzuentwickeln.

Unsere Formen zur Qualitätssicherung

Team

Teambesprechungen finden im 2/3 Wochen Rhythmus statt und beinhalten die Reflexion und Evaluation unserer pädagogischen Arbeit, die Organisation von Rahmenbedingungen, Planung und Erarbeitung von dem im Konzept verankerten Zielen und Aufgaben, sowie Fallbesprechungen.

Regelmäßige interne und externe **Fort- und Weiterbildungen** des pädagogischen Personals zu verschiedenen Themen werden allen Mitarbeitern angeboten.

Wir lesen themenspezifische **Fachliteratur** z.B. in Form von Fachbüchern und Fachzeitschriften zur Weiterentwicklung und aktualisieren jährlich unsere Konzeption.

Durch die Aufnahme und Ausbildung von **Praktikanten** erhalten wir aktuelle Einblicke in die Inhalte der Fachschulen und Fachakademien.

Zusammenarbeit mit Eltern:

➔ siehe – **Erziehungs- und Bildungspartnerschaft** Seite 25

Schriftliches **Informationsmaterial** für die Eltern über unsere Einrichtung z.B. Flyer, Konzeption, unsere Homepage, aktuelle Infos an der Pinnwand

Bei Bedarf - **Elterngespräche** in Zusammenarbeit mit Fachdiensten und anderen Institutionen wie z.B. Frühförderung, Ergotherapeuten

Zusammenarbeit der Leitung mit Träger und Fachberatung

Die Leitung ist im regelmäßigen Austausch mit allen Abteilungen und nimmt an **Dienstbesprechungen, Monatsgesprächen und Arbeitskreisen** teil.

Mitarbeitergespräche mit Situationsanalysen und Zielvereinbarungen führt die Leitung mehrmals jährlich mit den Kolleginnen durch.

Besprechungen und **Austausch mit dem Träger** oder deren Vertretung finden z.B. durch Monatsgespräche regelmäßig statt.

Raum- und Materialausstattung

Unsere Ausstattung entspricht den **aktuellen Sicherheitsvorgaben** des bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes KUVB

Jährliche **Belehrung** des Personals nach §36 und § 43 des Infektionsschutzgesetzes

Hygieneplan für Reinigungskräfte

Schutzauftrag

In unserer Einrichtung hat jedes einzelne Kind ein Recht auf liebevolle zugewandte Betreuung, Erziehung und Bildung. Die Persönlichkeit des Kindes wird respektiert und die Entwicklung zu einer selbstbewussten Persönlichkeit unterstützt.

In der Kinderkrippe müssen die betreuten Kinder sicher sein. Ein großes Augenmerk beim Schutz der Kinder liegt auf der Vorbeugung von Übergriffen und Situationen, bei denen das Kindeswohl gefährdet ist.

➤ siehe unser Schutzkonzept

Informationen zur Organisation

Aufnahme:

Auf der Homepage der Stadt Rottenburg ist ein Anmeldeformular unserer Einrichtung eingestellt.

Dieses kann ausgefüllt an die Kinderkrippe per Post oder Email geschickt werden.

Die Eltern erhalten ihre Informationen über die Homepage, Konzeption und das Schutzkonzept. Daraus können sie z. B. entnehmen: unser pädagogisches Handeln, Gebühren, Öffnungszeiten und allgemeine Informationen...

Das Krippenjahr beginnt im September und endet im August des Folgejahres.

Ab März des Jahres der Aufnahme erhalten die Familien ein Anschreiben mit Zu- oder Absage. Wenn ein positiver Bescheid ergeht, folgt ein Termin zur Vertragsunterzeichnung.

Vor dem Krippenbeginn des Kindes, findet ein Gespräch (Schnupperstunde) zwischen Eltern und der Erzieherin die den Eingewöhnungsprozess des Kindes begleitet statt. Hier bieten wir ihnen die Möglichkeit für ein erstes Kennenlernen und für weitere Fragen an uns.

Hier wird mit der Gruppenerzieherin ein Termin für den ersten Eingewöhnungstag vereinbart.

Der Termin für den Schnuppernachmittag wird mit ihnen, bei der Vertragsunterzeichnung abgesprochen.

Gebühren:

Die Höhe der Gebühren richtet sich nach der Dauer des Aufenthalts in der Krippe.

Die monatliche Gebühr beträgt bei einer täglichen Nutzungszeit von:

1 - 2 Std.	165.-€	6 - 7 Std.	301.-€
2 - 3 Std.	191.-€	7 - 8 Std.	329.-€
3 - 4 Std.	217.-€	8 - 9 Std.	357.-€
4 - 5 Std.	245.-€	9 - 10 Std.	385.-€
5 - 6 Std.	272.-€		

Das Spielgeld ist in den Gebühren enthalten.

Portfoliokosten sind einmalig 10.- im September.

Der Beitrag für das Mittagessen ist auf monatlich 33.-€ festgelegt.

Außerdem ist es möglich Mittagessen auch tageweise zu buchen:

1 Essen pro Woche kostet monatlich 6,60€

2 Essen pro Woche kosten monatlich 13,20€

3 Essen pro Woche kosten monatlich 19,80€

4 Essen pro Woche kosten monatlich 26,40€

Für Kinder, die **ganztags** die Einrichtung besuchen, ist das **tägliche Mittagessen verpflichtend!**

In der Krippe wird die Brotzeit täglich frisch für die Kinder zubereitet.

Die Kosten dafür betragen monatlich 18.-€.

(für Buchungszeiten über 6 ¼ Std. werden die Kosten für Brotzeit zweimal berechnet).

Für jedes weitere Kind einer Familie wird die Krippengebühr um 50% ermäßigt.

Die Gebühren entstehen mit der Aufnahme des Kindes und werden für **12 Monate** jeweils am 5. des Folgemonats per Lastschrift durch den Träger eingezogen.

Die **Öffnungszeiten** (max. 7 Uhr – 16.15 Uhr) sind vom Träger und der Krippenleitung weitgehend nach den Buchungsbedürfnissen der Eltern festgelegt. Der Träger ist berechtigt, die Öffnungszeiten der Einrichtung aus betrieblichen, personellen oder gesundheitlichen Gründen zu ändern. Änderungen werden nach Möglichkeit rechtzeitig bekannt gegeben.

Abmeldung siehe Satzung §6 Abmeldung und Ausscheiden

Ausschluss siehe Satzung § 7 Ausschluss

Die Satzung steht Ihnen als Download auf der Homepage der Stadt Rottenburg unter www.rottenburg-laaber.de zur Verfügung.

Aufsichtspflicht

Der Träger übernimmt während des Besuchs des Kindes in der Tagesstätte die Aufsicht. Diese wird vom Träger an das pädagogische Personal der Einrichtung delegiert. Die Aufsicht beginnt mit der **persönlichen Übergabe des Kindes an die Mitarbeiter** der Einrichtung. Sie endet mit der Übergabe an die Eltern, bzw. an die zur Abholung berechtigten Personen.

Die Kinder sind von einem Personensorgeberechtigten oder von einer schriftlich ermächtigten Person (nur Erwachsene) zur Krippe zu bringen und nach Beendigung der Buchungszeit pünktlich abzuholen.

Kindeswohlgefährdung

Die Träger der Kindertagesstätten haben mit dem Kreisjugendamt Landshut eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und 72a SGB VIII abgeschlossen. Alle Mitarbeiterinnen sind verpflichtet, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder eine Vernachlässigung Schaden erleiden. Nimmt eine Fachkraft gewichtige Anhaltspunkte wahr, dokumentiert sie diese schriftlich und teilt sie der zuständigen Leitung mit. Im Bedarfsfall wird ein Gesprächstermin mit den Eltern vereinbart. Falls erforderlich werden die gesammelten Beobachtungen an die zuständigen Fachkräfte des Kreisjugendamtes weitergeleitet.

Versicherungsschutz

Die Kinder sind bei Unfällen auf:



- dem direkten Weg zur oder von der Krippe,
 - während des Aufenthalts in der Krippe
 - und während Veranstaltungen der Krippe
- im gesetzlichen Rahmen unfallversichert.**

Das durch den Aufnahmebescheid begründete Betreuungsverhältnis schließt eine Vorbereitungs- und Eingewöhnungsphase des Kindes mit ein.

Die Personensorgeberechtigten haben Unfälle auf dem Weg unverzüglich zu melden.

Verhalten bei Erkrankung des Kindes

Kinder, die erkrankt sind, dürfen die Einrichtung für die Dauer der Erkrankung nicht besuchen. Erkrankungen sind der Gruppenleitung unverzüglich mit Angabe des Krankheitsgrundes mitzuteilen. Auf Anordnung des Ministeriums dürfen vom Krippenpersonal keinerlei Medikamente verabreicht werden. Ausnahme: bei chronischer Krankheit und mit schriftlicher Erlaubnis und Anleitung des Haus- oder Kinderarztes können Medikamente gegeben werden.

Auf der Homepage der Stadt Rottenburg www.rottenburg-laaber.de finden sie im Anhang auch die Merkblätter

Gemeinsam vor Infektionen schützen

„Merkblatt für Eltern gemäß § 34 Abs. 5 Satz 2 Infektionsschutzgesetz“

sowie

„Merkblatt- Lebensmittelhygiene-Verordnung in Kindertageseinrichtungen“

und **„Impfempfehlungen“, „Geimpft – Geschützt“**

Sie gehören als verbindliche Anlagen zum Vertrag.

Bei Vertragsabschluss erhalten sie auch das Merkblatt:

„Hausregeln: Kranke Kinder“

Eltern und sonstige Sorgeberechtigte werden angehalten, diese Merkblätter gut durchzulesen.

Informationspflicht über Allergene in loser Ware

Seit dem 13.12.2014 ist die schriftliche Allergendokumentation auch Aufgabe der Kitas geworden. Die Inhaltsstoffe des Mittagessens können auf dem Speiseplan im Eingangsbereich eingesehen werden. Die Übersicht über allergieauslösende Stoffe unserer Brotzeit können sie auf Nachfrage bei der Leitung erhalten. Sollte ihr Kind allergisch auf bestimmte Lebensmittel reagieren, informieren sie uns bitte frühzeitig. So können wir individuelle Auslöser und Ess-Situationen besprechen und Vereinbarungen treffen, wie bei allergischer Symptomatik reagiert wird.

Regeln und Höchstgrenzen für Präsente

Wir freuen uns immer, dass sich Eltern zu bestimmten Anlässen für die gute Betreuung in Form eines Geschenks bedanken möchten. Dennoch, wie überall im öffentlichen Dienst, gelten auch für die Bediensteten in den Kindertagesstätten Rottenburg gesetzlich festgelegte Kriterien zur Annahme von Geschenken.

Es gilt der Grundsatz: **einmalige Geschenke zu einem konkreten Anlass** werden bis zu einem Wert von 25€ vom Träger stillschweigend geduldet.

Größere Geschenke oder Vergünstigungen müssen wir zurückweisen, wenn der Träger nicht vorher darüber informiert wurde. Hierbei macht es keinen Unterschied, ob das Geschenk an eine einzelne Person oder an das gesamte Team geht.

Ihr Kind braucht in der Krippe.....

- Windeln, Pflgetücher und evtl. Wundcreme
- Wechselwäsche
- Trinkflasche (diese ist täglich mitzubringen und Zuhause zu reinigen)
- Hausschuhe
- eine große Packung Papiertaschentücher
- bei Bedarf: Schmusetier zum Schlafen, Schlafsack, Schnuller
- Kopfbedeckung, wichtig auch bei sonnigen Tagen
- Matschhose und Gummistiefel
 - **bitte soweit alles beschriften-**

Bitte bringen Sie oben genannte Artikel am ersten Tag der Eingewöhnungszeit mit in die Krippe.

Bitte achten sie darauf, dass die mitgebrachten Spielsachen für Kinder unter 3 Jahre geeignet sind.

Schlusswort

Liebe Leser,

Sie sind nun am Ende unserer Konzeption angelangt und können sich so ein wenig mehr vorstellen, wie vielfältig die Bildungs- und Erziehungsarbeit ist. Unsere Kinderkrippe ist aber nur ein Teil, ein kleiner Baustein im Leben des Kindes.

Die entscheidende Prägung erfährt es in seiner Familie. Wir arbeiten familienunterstützend und sehen Eltern als kompetente Erziehungspartner. Zusammen wollen wir unsere pädagogischen Ziele verwirklichen und mit kleinen Schritten die Kinder in eine gute Zukunft begleiten.

Ein Dankeschön an alle Teammitglieder und alle die konstruktiv und mit viel Fachwissen bei der Entwicklung der Konzeption mitgewirkt haben. Das Ergebnis spiegelt unseren Arbeitsalltag authentisch wider.



Es ist uns eine große Freude ihr Kind auf einem kleinen Abschnitt im Leben begleiten zu dürfen und wir hoffen, dass alle Beteiligten eine glückliche, erlebnisreiche Zeit in der Kinderkrippe Laaberspatzen verbringen.

Zum Schluss.....

...möchten wir uns bedanken bei unserem Träger, der Stadt Rottenburg, vertreten durch Herrn Bürgermeister Alfred Holzner, der Kindergartenreferentin Angelika Wimmer und dem Stadtrat. Nicht zuletzt möchten wir uns auch bei den Eltern, sowie dem Elternbeirat bedanken. Ohne ihr Vertrauen und ihre Unterstützung wäre die Kinderkrippe nicht das, was sie eigentlich ausmacht - ein Ort, an dem sich nicht nur die Kinder wohlfühlen, sondern auch die Mitarbeiter und die Eltern.

Quellennachweis:

Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
Ausführungsverordnung zum BayKiBiG (AVBayKiBiG)
Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder unter 3 Jahre
Berliner Bildungsprogramm „Verlag das Netz“
www.kindergartenpaedagogik.de Barbara Perras